

Religiöse Vielfalt lokal gestalten – Religiöse Vielfalt sichtbar in München beleuchten

Eingebracht vom Ausschuss A3 über den Erweiterten Vorstand

Antrag Nr. 43-23-26
in der Vollversammlung des Migrationsbeirats vom 08.04.2024

I. Antrag

Der Migrationsbeirat möge folgendes beschließen:

- a.) Der Oberbürgermeister Dieter Reiter wird aufgefordert, zusammen mit dem Kulturreferat und der Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität bedeutungsvolle religiöse Feste im öffentlichen Raum zu beleuchten, wie z. B. in Frankfurt für Ramadan.
- b.) Viele bedeutungsvolle religiöse Feste beginnen/enden mit einem gemeinsamen Essen. Um den interreligiösen Dialog und das Zusammenleben der Münchner Bevölkerung zu stärken, wird der Oberbürgermeister außerdem gebeten, gemeinsame Festmahle im öffentlichen Raum zu organisieren.
- c.) Zum Tag der Religionen wird der Oberbürgermeister aufgefordert einen jährlichen Jahresempfang zu organisieren.

II. Begründung

Zu a.) „Lichter des Miteinanders, gegen Vorbehalte, gegen Diskriminierungen, gegen antimuslimischen Rassismus und auch gegen Antisemitismus“ so begründete die Frankfurter Bürgermeisterin Frau Nargess Eskandari-Grünberg den vorausgegangenen Beschluss, die Ramadan-Beleuchtung für den im Islam heiligen Monat anzubringen. Die Stadt Frankfurt setzt damit ein deutliches Zeichen für die Selbstverständlichkeit einer pluralen Gesellschaft, würdigt die Vielfalt ihrer muslimischen (ca. 15 %) Stadtbevölkerung und setzt somit ein klares Zeichen gegen rechte Tendenzen.¹ Der Migrationsbeirat der LH begrüßt diese Entscheidung aus Hessen und findet dies auch für München unabdingbar.

Beim vergangenen Runden Tisch Muslime am 7. März im Münchner Rathaus charakterisierte besonders die Bekundung zur Sichtbarkeit den Abend. Darin waren sich die zahlreichen Stadträt*innen der Fraktionen und Frau Bürgermeisterin Dietl parteiübergreifend einig.

Religion ist eine bedeutende Diversity-Dimension, die zwar benannt, aber bei der konkreten Maßnahmenumsetzung kaum beachtet wird, da noch die Meinung vorherrscht, Religion gehöre ins Privatleben des Einzelnen.

¹ Es folgten weitere Städte wie Köln.

Die Münchner Gemeinden möchte aber mit diesem Aspekt der Vielfalt beachtet und gewürdigt werden, da auch ihre Religion München bereichert.

Zu b) Ein gemeinsames Essen ist ein wichtiger Schlüssel, um positive Kontakte zu knüpfen, um somit Vorurteile gegenüber anderen Religionsgemeinschaften oder Menschen ohne religiöse Bindung abzubauen. Durch die Gespräche ergeben sich Synergieeffekte und die Münchner Gesellschaft wächst zusammen.

Zu. c.) Man würdigt und schätzt die Arbeit der religiösen Gemeinschaften.

Quellen:

<https://frankfurt.de/aktuelle-meldung/meldungen/frankfurt-setzt-ein-leuchtendes-zeichen-fuer-ein-friedliches-miteinander/>

https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Stadtleben-2/Fressgass-an-Ramadan-geschmueckt-Happy-Ramadan-Islam-mittlerweile-fest-in-Frankfurt-verankert-42058.html

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/in-frankfurt-ist-die-ramadan-beleuchtung-ingeschaltet-19577359.html>

III. Beschluss nach Antrag

Der Antrag wird in der Gesamtabstimmung mehrheitlich mit nachfolgenden Änderungen beschlossen:

I. Antrag

Der Migrationsbeirat möge folgendes beschließen:

- a.) Der Oberbürgermeister Dieter Reiter wird **gebeten** aufgefordert, zusammen mit dem Kulturreferat und der Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität bedeutungsvolle religiöse Feste im öffentlichen Raum **sichtbar zu machen. zu beleuchten, wie z.B. in Frankfurt für Ramadan.**

gez.
Dimitrina Lang
Vorsitzende

gez.
Lara Galli
1. Stellvertretende Vorsitzende

gez.
Arif Abdullah Haidary
2. Stellvertretender Vorsitzender